



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 03, Herbst 2011



LERNEN DURCH ERLEBEN



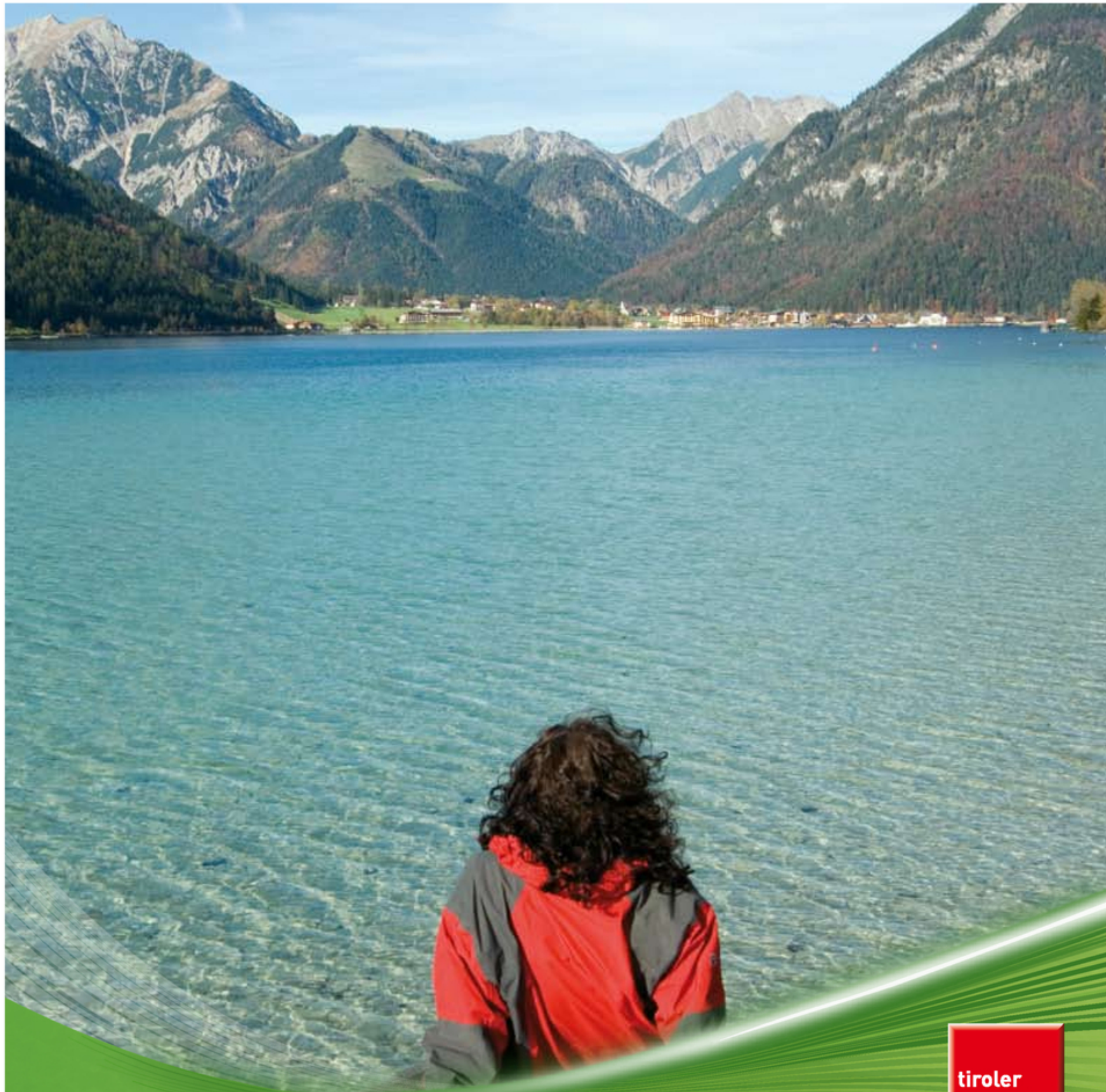
BERICHTE

- Fahrsicherheit im Praxistest
- Einsatzberichte
- Großübungen
- Lehrgangsplan
- Bewerbe

REPORTAGE

- Im Portrait: Dr. Hans Ebenbichler, Sicherheitsdirektor Tirol
- Modernisierungen
- Ehrungen
- Feuerwehrjugend im Einsatz





tiroler
wasser
kraft

Unser *Energieschatz!*

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG



Landesfeuerwehrkommandant
Klaus Erler

Liebe Feuerwehrmitglieder!

Der Landes-Feuerwehrverband Tirol feiert im kommenden Jahr sein 140-jähriges Gründungsjubiläum.

Bereits 1872 trafen sich 13 Feuerwehren aus dem derzeitigen Ost-, Süd- und Nordtirol um den Verband der Freiwilligen Feuerwehren Tirols zu gründen und damit eine starke Interessensvertretung für Feuerwehranliegen aus der Taufe zu heben.

Wie in den anderen österreichischen Bundesländern brauchte es Persönlichkeiten wie Aegid Pegger in Tirol, der die Verbandsgründung in seiner Heimatstadt Lienz organisierte. Auch damals waren nicht alle restlos überzeugt, dass ein Verband alle Probleme sofort lösen kann. Die Erfolgsgeschichte der Feuerwehr bestätigt 140 Jahre später den richtigen Weg.

Die Ausprägung der Identifikation mit Verbänden allgemein ist heute nicht mehr modern. Individualismus ist angesagt und das „Robin Hood“-Image – „führen gegen die da oben“ – hat verstärkt Eingang in den Alltag gefunden. Meist wird dabei vergessen, dass alle gemeinsam Bestandteil des Ganzen sind und der Verband von demokratisch gewählten Funktionären geführt wird. Entscheidungen werden von Mitgliedern in den entsprechenden Gremien nach intensiven Beratungen beschlossen. Gemeinsames Auftreten bedeutet dann Gesamtinteressen vor den Interessen des Einzelnen zum Wohle des Ganzen zu sehen.

Nur eine geschlossen auftretende Interessensvertretung kann erfolgreich agieren.

Im Wissen um die Notwendigkeit einer regen Diskussion im Vorfeld aller Belange der Feuerwehren Tirols rufe ich auf, gemeinsam beschlossene Vereinbarungen in der Umsetzung zum Wohle aller aktiv mitzutragen. Das kommende Jubiläumsjahr bietet wieder eine Chance, ein gemeinsames Fest mit Einbindung aller Feuerwehren und der gesamten Bevölkerung zu gestalten. In den kommenden Wochen beginnen die Gespräche über Ablaufdetails unter Einbeziehung aller Feuerwehrgremien.

Der Tiroler Florian wird über die geplanten Veranstaltungen berichten und ich freue mich heute schon auf ein schönes Jubiläumsjahr mit starken Signalen einer erfolgreichen 140-jährigen Tätigkeit der Tiroler Feuerwehren und ihres Landesverbandes.

Euer Landesfeuerwehrkommandant

Klaus Erler LBD



Landesfeuerwehrinspektor
Alfons Gruber

Worum wir beneidet werden!

Bei Reisen außerhalb Tirols ergeben sich zwangsläufig Gespräche über unser Feuerwehrwesen. Dabei überrascht es manchmal, wie dieses von Außenstehenden gesehen wird und dass wir um vieles beneidet werden.

Dazu zählen:

- › Die flächendeckend vorhandenen Feuerwehren mit sehr engagierten Mitgliedern, die zum Gefühl der Sicherheit in Tirol, einem Fremdenverkehrsland mit über 43 Millionen Nächtigungen pro Jahr, wesentlichen Beitrag leisten.
- › Die moderne technische Ausrüstung und Unterbringung mit einer Grundabdeckung für Ersteinsätze und mit nach regionalen und überregionalen Erfordernissen stationierten Spezial- und Sondergeräten.
- › Die strengen Beschaffungsrichtlinien.
- › Die moderne Leitstelle, das Warn- und Alarmsystem sowie das neue digitale Funknetz.
- › Ein Ausbildungssystem, das zulässt, auf Orts-, Bezirks- und Landesebene ständig auf die Bedürfnisse der Feuerwehrmitglieder einzugehen.
- › Die moderne, innovative Feuerweherschule.
- › Die doch straffe Struktur mit den Ortsfeuerwehren, den Bezirksverbänden und dem Landesfeuerwehrverband als bewährte Interessenvertretung der Feuerwehren.
- › Die Beratungs- und Aufsichtsorgane auf Bezirks- und Landesebene.
- › Das Leitbild der Feuerwehren Tirols.
- › Das hohe Ansehen in der Bevölkerung, die Unterstützung durch die Verantwortlichen in den Gemeinden und in der Landesregierung.

Eine doch sehr positive Sicht des Tiroler Feuerwehrwesens, die im eigenen Land nicht jeder so hat. Allen Feuerwehrmitgliedern und Verantwortlichen, die durch ihre Einsatzbereitschaft dazu beitragen, dass die Feuerwehr positiv wahrgenommen wird, ein herzliches Dankeschön!

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122 , E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, **Schriftleitung:** LBD Klaus Erler. **Layout:** Evelyn Schreder, **Produktion und Bildbearbeitung:** Bettina Kurzthaler, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. **Redaktion:** HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Manfred Hassl | **Anzeigen:** Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.



- 6** Brandeinsätze
- 10** Technische Einsätze
- 14** Crash mit Feuerwehrauto
- 16** Fahrsicherheitstraining
- 18** Sondereinsätze
- 20** Feuerwehrjugend Tirol

- 22** Jugendfeuerwehr Tux
- 23** Jugendfeuerwehr St. Anton
- 24** Rette- und Bergezug
- 25** Bezirksführungsstab
- 26** Einsatzzentrum Landeck
- 28** Modernisierungen

- 29** Übung ohne Grenzen
- 30** Portrait: Dr. Hans Ebenbichler
- 32** Bewerbe
- 34** Infos Landes-Feuerwehrverband
- 37** Lehrgangsplan 2012
- 38** Bezirks-Grundlehrgang

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

www.roxenergy.com



Wohnungsbrand im 15. Stock



Dramatische Szenen spielten sich am 10. September am frühen Nachmittag im Olympischen Dorf in Innsbruck ab. Aus dem 15. Stock eines Hochhauses drang dichter Rauch ins Freie.

Die Berufsfeuerwehr rückte unverzüglich mit sieben Fahrzeugen und 19 Mann aus. Aufgrund des Meldungsbildes erfolgte die Nachalarmierung der Freiwilligen Feuerwehren Neu-Arztl und Reichenau mit insgesamt sechs Fahrzeugen und 30 Einsatzkräften.

Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr an der Einsatzstelle waren bereits viele Bewohner des Hauses ins Freie geflüchtet. Die beiden Bewohner der brennenden Wohnung wurden vom Rettungsdienst betreut. Der Brand in der Wohnung im 15. Stockwerk wurde unter Atemschutz durch die Berufsfeuerwehr rasch gelöscht und die Räumlichkeiten sowie das Stiegenhaus mit zwei Hochleistungslüftern rauchfrei geblasen. Personen wurden keine verletzt. Zwei Katzen konnten aus der Brandwohnung nur noch verendet geborgen werden. Die Bewohner der Nachbareinheiten verhielten sich richtig und blieben in der sicheren Wohnung anstatt durch das verrauchte Stiegenhaus einen Fluchtversuch zu unternehmen. In der betroffenen Wohnung entstand großer Sachschaden. ■

BR Ing. Günther Schlögl



Die Berufsfeuerwehr Innsbruck und die FF Neu Arztl und Reichenau standen beim Brand im Hochhaus vor einer schwierigen Aufgabe.

EISENKIES – wenn jede Sekunde zählt

Zwei Uhr nachts, ein schriller Pfeifton. Der Feuerwehrmann wird aus dem Schlaf gerissen. Noch benommen schält er sich aus dem Bett, ein kurzer Blick auf das Display des Meldeempfängers „Sammelruf Gebäudebrand Wohnhaus!“. Binnen Sekunden hellwach, blitzschnell anziehen, im Laufschrift zum Auto, ab zum Feuerwehr-Gerätehaus. Gedanken schwirren durch den Kopf, was wird mich erwarten?, da in der Ferne ein rot-oranger Schein, dichte Rauchschwaden steigen auf. Zurück zur viel geübten Routine. Schutzkleidung über, Hose, Stiefel, Jacke. Die Kameraden sind schon eingetroffen, hektisches Treiben, leichte Nervosität ist spürbar. Köhlen Kopf bewahren, überlegt und sicher handeln, „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“. Den unabdingbaren Helm auf und zum Tanklöschfahrzeug. Schnell und geordnet, ein eingespieltes



EISENKIES: zentraler Standort in Hall in Tirol

Team. Der Maschinist hat das Fahrzeug schon gestartet, neben ihm der Gruppenkommandant. „Tor auf!“

Unser Dank und unsere Anerkennung gilt den Männern und Frauen der Feuerwehr, die oft unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, Mitmenschen aus

höchster Notretten. Sie sind wahre Helden des Alltags!

Schlöglstraße 55, 6050 Hall in Tirol
Tel.: +43 5223 510-0, Fax: DW-30
tortech@eisenkies.at
www.eisenkies.at

Werbung

EISENKIES 

... da staunt die Zukunft!



KOMPLETTE TORLÖSUNGEN - BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE, SERVICE & WARTUNG



200 Einsatzkräfte von neun Feuerwehren waren mit insgesamt 24 Fahrzeugen beim Großbrand zur Stelle.

Brandserie in Zell am Ziller

Am Montag, dem 29. August wurden die Feuerwehren des Zillertals gleich mehrmals nach Zell gerufen. Am späten Abend gab es einen Großeinsatz!

Mit dem Alarmtext „Gebäudebrand Gewerbe/Industrie“ wurden am Montag, dem 29. August zum wiederholten Male mehrere Feuerwehren nach Zell am Ziller beordert. Grund für den Einsatz war, wie bereits in den frühen Morgenstunden, ein Brand eines Wirtschaftsgebäudes. Ein Nachbar bemerkte gegen 21.00 Uhr ein Feuer in einem Stall und setzte einen Notruf ab. Aufgrund der schnellen Ausbreitung auf das gesamte Gebäude war ein Großaufgebot von Feuerwehren notwendig. Die Einsatzkräfte bekämpften das Feuer von allen Seiten. Personen sowie Tiere befanden sich zum Zeitpunkt des Brandes keine im Gebäude. Starke Rauchentwicklung erforderte eine

Vielzahl an Atemschutzträgern, die wegen der langen Einsatzdauer von der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz mit Atemschutzreserveflaschen versorgt wurden. Der Brand konnte vollständig unter Kontrolle

gebracht werden. Das komplett zerstörte Gebäude wurde mittels schweren Geräts abgetragen, um restliche Glutnester zu vernichten.

Patrick Taxacher



Das Wirtschaftsgebäude brannte vollständig aus und musste in weiterer Folge mit schwerem Gerät abgerissen werden.

Baumhaus selbst abgefackelt

Kaum zu glauben: In Zell am Ziller hatten drei Burschen in einer Baumhütte anscheinend keine bessere Idee, als den im Baumhaus zu ihren Füßen liegenden Teppich mit einem Feuerzeug anzuzünden – eine Aktion mit fatalen Folgen: Die Flammen griffen sofort auf die Holzkonstruktion über. Die drei Brandstifter in eigener Sache hatten Riesenglück – nur einer der Burschen erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und musste mit der Rettung abtransportiert werden. Die Feuerwehr Zell am Ziller musste mit zwei Fahrzeugen anrücken, um den Brand zu löschen. Nachahmung ist nicht anzuraten. ■

Patrick Taxacher



Wer in einer Baumhütte sitzt, sollte logischerweise nicht mit dem Feuer spielen!

Vollbrand in leerer Lagerhalle

Im September heulten rund um Schönberg die Sirenen. In einer nicht benutzten Lagerhalle brach bei Ausräumarbeiten ein Brand aus. Der Einsatzort lag nach Alarmmeldung in Schönberg, das betroffene Gebäude steht jedoch wenige Meter von der Gemeindegrenze entfernt auf dem Gemeindegebiet von Patsch.

Kurz nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr Schönberg veranlasste Einsatzleiter KDTSTV BI Hannes Steixner die Nachalarmierung weiterer Einsatzkräfte um den Großbrand so schnell als möglich unter Kontrolle zu bringen.

Schwierige Versorgung

Mit Hilfe von Pumpenfahrzeugen der Feuerwehren Schönberg, Patsch und Fulpmes konnte bei der nahe gelegenen Sill angesaugt werden, um eine ausreichende Wasserversorgung sicherzustellen. Weiters wurden von den Feuerwehren Schönberg, Patsch, Fulpmes, Neustift und Mutters Atemschutztrupps für den Innenangriff bereitgestellt und eingesetzt.

Auch die Wärmebildkamera der Freiwilligen Feuerwehr Neustift kam zum Aufspüren der letzten Glutnester zum Ein-



Enorme Rauchentwicklung – die leerstehende, große Lagerhalle stand im Vollbrand.

satz. Gegen 18:30 Uhr konnte der Brand von den Einsatzkräften unter Kontrolle gebracht werden. Die letzten Feuerwehren rückten gegen 22:00 Uhr wieder in die Gerätehäuser ein.

Die Feuerwehr Patsch hielt bis in die Morgenstunden Brandwache, um ein Aufflackern der Glutnester zu verhindern. ■

Thomas Tanzer



Mehrere Atemschutztrupps standen beim Hallenbrand im Einsatz.

Flugzeug-Crash in Thiersee forderte ein Todesopfer

Einen ungewöhnlichen Einsatz gab es Ende Juli für die Feuerwehren im Unterland: Ein Kleinflugzeug war in unwegsamem Gelände abgestürzt!



Ungewöhnlicher Einsatz auf der Bergkuppe – in Landl ging es diesmal nicht um einen Fahrzeugunfall, sondern um einen Flugzeugabsturz!

In den Mittagsstunden des 30. Juli ging eine außergewöhnliche Meldung bei den Feuerwehren Landl,

Vorderthiersee und Kufstein sowie bei der Bergrettung, Bergwacht und Polizei ein! Ein Almbauer hatte den Crash

eines Kleinflugzeuges auf einer Bergkuppe in 1.530 Metern Seehöhe beobachtet und unverzüglich die Einsatzkräfte alarmiert. Das Flugzeug war den Ermittlungen zufolge von Venedig in Richtung Bayern unterwegs. Pilotiert wurde es von einem Mann aus Holland. Die Ursache des Crashes blieb vorerst unklar – die Folgen für die Insassen waren verheerend. Der Pilot überlebte mit schwersten Verletzungen, sein Passagier kam jedoch beim heftigen Aufprall ums Leben.

Der Einsatz unterschied sich dann im Wesentlichen nicht von einem Auto-unfall. Das Wrack musste unverzüglich gegen Abrutschen am steilen Berghang gesichert werden – Pilot und Passagier wurden geborgen. Der verletzte Mann wurde in die Klinik nach Innsbruck geflogen. Das Wrack wurde mittels Lkw abtransportiert.



Das traurige Ende eines Fluges von Venedig nach Bayern: Abtransport des Wracks mittels Einsatz von Traktor und Lastkraftwagen nach dem Crash.

OV Johann Lechner

Unfall auf der Planseestraße ohne „Autowasserung“

Wenn bei den Feuerwehren im Außerfern die Meldung „Autounfall auf der Planseelandsstraße“ eingeht, dann rüsten sich die Einsatzkräfte meistens für einen „Wassereinsatz“ – diesmal landete ein verunglücktes Fahrzeug aber nicht im Plansee, sondern auf einer Straßenböschung. Die Feuerwehr Breitenwang/Mühl hatte dennoch alle Hände voll zu tun. Auch die Erstmeldung, wonach mehrere Insassen im Auto eingeklemmt wären, bewahrheitete sich nicht. Beim Eintreffen waren alle Personen bereits befreit – den Feuerwehrmännern blieb noch die Autobergung. Dabei zeigte sich, dass die Einsatzkräfte nicht nur für „nasse Einsätze“ im Plansee, sondern auch auf dem Festland gerüstet sind. ■

BM Wolfgang Scheucher



Dieses Auto landete nicht im Plansee, sondern auf der Böschung – die Feuerwehrräfte waren auch diesen Anforderungen gewachsen.

Eingeklemmte Beifahrerin



Ein schwerer Autounfall ereignete sich im Juli auf der Ötztalstraße. Ein Pkw war von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Die Beifahrerin wurde im Fahrzeug eingeklemmt und musste mit der Bergeschere befreit werden. Sie erlitt schwere Verletzungen – der Fahrer konnte sich selbst befreien und wurde leicht verletzt. ■

Philipp Santer



Die neue Schutzbekleidung für Tirol 2011.

Genehmigte & geförderte Schutzkleidung



- ✓ HOHER FLAMMSCHUTZ
- ✓ HOHE REISSFESTIGKEIT
- ✓ HOHE ATMUNGSAKTIVITÄT
- ✓ NIEDRIGES GEWICHT
- ✓ WIND- & WASSERDICHT
- ✓ PANIKREISSVERSCHLUSS
- ✓ SAUGSPERRE
- ✓ HOCHWERTIGE UND SICHERE VERARBEITUNG
- ✓ GEPRÜFT lt. ÖBFV nach EN 469:2005/ A1:2006 B.1 B.2
- ✓ GEPRÜFT nach RL-TIROL
- ✓ ÖSTERREICHISCHES QUALITÄTSPRODUKT

BESTELHOTLINE
0699 112 122 00

www.pfeifer.co.at

Bahnhofstraße 32, A-8430 Leibnitz,
Fax: +43 699 412 122 00, mail: pfeifer@pfeifer.co.at

Der Feuerwehrausstatter





Der Fahrer dieses Wagens wurde beim Überschlag herausgeschleudert.

Ein Todesopfer nach Fahrzeugüberschlag

Ein 38-jähriger Arbeiter kam mit einem Kleinbus in Finkenberg von der Straße ab. Das Fahrzeug überschlug sich, der nicht angegurte Lenker wurde herausgeschleudert und unter dem Auto eingeklemmt. Trotz des raschen Einsatzes der Feuerwehren aus Finkenberg und Mayrhofen, die den Lenker befreien konnten, verstarb der Mann noch an der Unfallstelle.

Absturz in den Bach

Am 7. September kam gegen 01.00 Uhr ein 39-jähriger Einheimischer im Gemeindegebiet Zellberg von der Fahrbahn ab und stürzte mit seinem Fahrzeug in den Talbach.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte befanden sich keine Personen im Fahrzeug. Die Feuerwehren hoben den Pkw mit dem Kran des Schweren Rüstfahrzeuges (SRF) der Freiwilligen Feuerwehr Mayrhofen aus dem Bachbett. Im Zuge der Bergungsarbeiten kam der 39-jährige Einheimische wieder zurück an die Unfallstelle. Er berichtete den Einsatzkräften, dass nur er sich im Auto befunden hatte und sich ohne Verletzungen befreien konnte. Personensuche und Bergung forderten einen Großeinsatz: Die Feuerwehren aus Zell, Ramsau und Mayrhofen rückten ebenso an wie die Wasserrettung, das Rote Kreuz und die Polizei – auch die Feuerwehr Schwaz war mit einem Feuerwehrboot im Bereitschaftsdienst.

Patrick Taxacher



Glück im Unglück hatte der Lenker dieses Autos – er blieb beim Absturz unverletzt.

Unfall am Bahnübergang

Ein schwerer Verkehrsunfall forderte die Einsatzkräfte am 14. August 2011 in Scharnitz. An einem unbeschränkten Bahnübergang hatte zuvor ein Pkw-Lenker den herannahenden Regionalzug aus Mittenwald in Richtung Seefeld übersehen und fuhr in den Gleisbereich ein. Trotz sofort eingeleiteter Notbremsung durch den Lokführer wurde der Pkw seitlich erfasst und über die angrenzende Böschung geschleudert. Während sich der Lenker noch selbstständig aus dem Unfallwagen befreien konnte, musste seine Beifahrerin von der Freiwilligen Feuerwehr Scharnitz mittels hydraulischem Rettungsgerät aus dem Wrack geschnitten werden. Nach der Stabilisierung durch den anwesenden Notarzt wurde die schwerverletzte Frau mit dem Notarztbus Christophorus 1 in die Klinik geflogen, der Lenker von der Rettung Seefeld eingeliefert. Die Aufräumarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch.

Maximilian Neuner



Die eingeklemmte Beifahrerin musste mit hydraulischem Gerät befreit werden.



Feuerwehrmänner aus fünf Nationen probten in Zirl bei den Ausbildungstagen effiziente Maßnahmen nach Verkehrsunfällen.

Ausbildungstage in Zirl: Technische Hilfeleistung

Die Feuerwehr Zirl war Mitte September bereits zum zweiten Mal Veranstalter der „Ausbildungstage Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen“! 14 Feuerwehren aus fünf Nationen (Deutschland, England, Spanien, Luxemburg und Österreich) hatten jeweils zwei Unfallszenarien zu bewältigen. Dabei ging es nicht um eine Wettbewerbswertung. Die Teilnehmer erhielten lediglich eine Punkteliste und ein Feedback der Jury, in der ihre Arbeit beurteilt wurde. Selbstverständlich wurden die Einsatzkräfte nicht mit leeren Händen nach Hause geschickt – jedes Team erhielt für seine Teilnahme einen Erinnerungspokal!

FF Zirl

Schiebeleiter der FF Gerlos wird verkauft

Die FF Gerlos verkauft ihre „JUST“-Schiebeleiter. Es handelt sich dabei um eine Anhängerleiter mit Fahrgestell aus Stahlprofilen (Leiternsatz aus Aluminium mit zwei Ausschubteilen), Bj. 1982, Preis auf Anfrage!

Nähere Informationen und Anfragen:

FF Gerlos, OBI Franz Gredler,
Tel. 0664/4004374 / E-Mail:
ff.gerlos@bfv.schwaz.at



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

**KAISER FÜR
KAISERSTIMMUNG**

Happy End nach Frontalcrash mit dem Einsatzfahrzeug



Horrorszenario bei der Heimfahrt von einer Übung: Das Feuerwehrfahrzeug wurde von einem Personenkraftwagen frontal gerammt.

Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall mit Feuerwehrbeteiligung kam es am 29. Juli gegen Mitternacht auf der Möserer Landesstraße am Ortsbeginn von Mösern.

Ein von Seefeld in Richtung Telfs fahrendes Fahrzeug geriet in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und krachte frontal in ein entgegenkommendes Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Unterleutasch.

Letzteres war am Heimweg von einer Übung und zu diesem Zeitpunkt mit sechs Mitgliedern besetzt. Als dem Lenker der Pkw in der Kurve entgegenkam, hatte er keine Chance mehr zum Ausweichen. Durch den angelegten Sicherheitsgurt blieb der Fahrer unverletzt, hatte aber einen Schock. Die weiteren Insassen des Feuerwehrfahrzeuges sowie des Pkws (drei Personen) wurden unbestimmten Grades verletzt, waren jedoch

alle ansprechbar. Somit mussten acht Verletzte in umliegende Krankenhäuser gebracht werden.

Nachbarschaftshilfe

Die dramatische Geschichte hat aber ein Happy End. Das Allerwichtigste zuerst: Alle verletzten Personen sind bereits auf dem besten Weg der Besserung. Außerdem verfügt die Feuerwehr Unterleutasch wieder über ein Einsatzfahrzeug. Der Transporter wurde bei dem Unfall zwar komplett zerstört – es gab in diesem Fall aber rasche Nachbarschaftshilfe. Da bei der Freiwilligen Feuerwehr Seefeld der Austausch eines Autos kurz bevorsteht, gab diese

ihr bisheriges Einsatzfahrzeug LF-A auf Unimog schon vorzeitig zum Verkauf weiter. Die Gemeindeführungen aus Leutasch und Seefeld sowie die Führungskräfte der beiden Feuerwehren waren sich schnell über die notwendige Nachbeschaffung für die Feuerwehr Unterleutasch einig und konnten somit ein gutes Verhandlungsergebnis erzielen. Trotz des Alters von 30 Jahren befindet sich das Fahrzeug in einem Top-Zustand. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor den Toren der Feuerwehrhalle Seefeld wurde das Fahrzeug an die Feuerwehr Unterleutasch übergeben, die solcherart wieder für den Ernstfall bestens gerüstet ist.

Maximilian Neuner



Das Fahrzeug der Feuerwehr Seefeld wurde vor kurzem im Rahmen einer kleinen Feierstunde an die FF Unterleutasch übergeben.

RAMMER



RAMMER FAHRZEUGBAU GMBH

Gewerbepark Süd 5, 6330 Kufstein

Tel. 05372/61000

RAMMER -HYDRAULIK &

REPARATUR-CENTER GMBH

Haller Straße 125b, 6020 Innsbruck

Tel. 0512/204747

www.rammer-fahrzeugbau.at



Die Freiwillige Feuerwehr Thurn verbrachte einen Übungstag in Sachen Fahrpraxis bei den Experten des ÖAMTC Fahrtechnikzentrums Tirol.

Höchste Fahrsicherheit in stressigen Einsatzsituationen!

Am 13. August 2011 war es endlich so weit. Die Freiwillige Feuerwehr Thurn absolvierte am ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Tirol/Zenzenhof das im Gewinnspiel des TIROLER FLORIAN gewonnene spezielle Fahrsicherheitstraining für Feuerwehren.

Lernen und Erleben

Auch die etwas lange Anreise aus Osttirol konnte den Tatendrang der Osttiroler Feuerwehrleute nicht stoppen, wie an den Bildern unschwer zu erkennen ist. Gefahren wurde mit den Fahrzeugen der Feuerwehr Thurn, mit denen das „Lernen durch Erleben“ auf dem ca. 6 ha großen Areal zu einem echten „Aha-Erlebnis“ wurde. Das praxisnahe Trainieren auf

Rutschbelägen sowie die Feuerwehrfahrzeuge u.a. auf der Gefällestrecke schnell und richtig zum Stehen zu bringen waren Herausforderungen, denen man sich im gesicherten Raum gerne stellte. Das Training wurde speziell auf die mitgebrachten Fahrzeuge abgestimmt, damit sich der für die Feuerwehrmänner beste Trainingserfolg einstellen konnte.

Grenzen der Fahrsicherheit

Kommandant Martin Zeiner zeigte sich von den Möglichkeiten auf dem Testgelände beeindruckt und freute sich über das über das von top ausgebildeten Instruktoren durchgeführte Training: „Hier hat man eine in der Praxis nie durchführbare Möglichkeit, an die Grenzen der

Fahrsicherheit mit Feuerwehrfahrzeugen zu gehen. 20 Jahre Fahrpraxis werden hier völlig auf den Kopf gestellt. Ein gemeinsames Erlebnis, das ich allen Feuerwehrkameraden nur empfehlen kann – ich bedanke mich im Namen der Feuerwehr Thurn sehr herzlich beim Team der ÖAMTC-Fahrtechnik und beim TIROLER FLORIAN, der uns diese Möglichkeit eröffnet hat.“

Kontaktmöglichkeit

Die Profis von der ÖAMTC-Fahrtechnik führen an insgesamt neun Standorten in Österreich Fahrsicherheitstrainings für Feuerwehren durch (Kontaktadresse Tirol: ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Tirol, Telefon: 0512-379502-0).

SCHON GEHÖRT? ES MACHT WARM UMS HERZ.



Im ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Tirol steht ein weiträumiges Übungsgelände zur Verfügung, das alle Möglichkeiten bietet.



Sicheres Bremsen auf nassem Untergrund – nicht nur Fahrer von Einsatzfahrzeugen sollten derartige Manöver beherrschen.



Keine Schonung gab es für den schweren „Tanker“ – Fazit der FFThurn: „20 Jahre Fahrpraxis werden hier auf den Kopf gestellt!“



TIGAS SORGT FÜR WÄRME IN TIROL.

Sie gibt Sicherheit, sucht Ihre Nähe und ist immer für Sie da. Kurz: Die TIGAS spendet Wärme. Dank kluger und einfacher Lösungen. Und damit Sie es auch in Zukunft warm genug haben, setzt die TIGAS gleich auf mehrere Wärmequellen. So sorgt sie langfristig für Behaglichkeit und ein gesundes Klima.

Weiter denken. Besser bleiben. TIGAS.

Offene Luke

Der Fahrer eines Biodiesel-Tankfahrzeuges vergaß in Zell am Ziller laut eigenen Angaben, die Luke des Tankers zu schließen. Auf seiner Route musste der Lenker sein Fahrzeug auf der B 165 ruckartig zum Stillstand bringen. Aufgrund des Bremsmanövers schwappte eine erhebliche Menge des Biodiesels auf die Straße. Um den Treibstoff zur Gänze zu binden, wurden von der Feuerwehr Zell und der Straßenmeisterei mehr als 14 Säcke Bindemittel verbraucht.

Patrick Taxacher



Die gewaltige Ölspur, die sich auf mehreren Metern auf der ganzen Straße verteilte, erforderte den Einsatz von viel Bindemittel.



Die Feuerwehrmänner aus Kitzbühel mussten sich nicht nur auf der Straße mit dem ausgelaufenen Öl beschäftigen.

Öl im Kanal

Im September hatte die Feuerwehr Kitzbühel mit einem defekten Sattelaufleger, auf dem sich ein Schwerfahrzeug befand, jede Menge Arbeit. Nicht nur auf der Straße musste das ausgelaufene Hydrauliköl gebunden werden – im Laufe des Einsatzes wurde festgestellt, dass die Flüssigkeit auch in ein Kanalrohr gelaufen war. Dieses wurde unverzüglich mit einem Dichtkissen abgedichtet. Das Rohr wurde anschließend von einer Spezialfirma gewechselt.

Michael Engl

Tierrettung: Esel im Weiderost



Ein weiterer Beweis: Wer auch immer in eine derart missliche Lage wie diese beiden Tiere gerät, braucht das Know-how der Feuerwehr!



Am 1. August 2011 wurde die Feuerwehr Telfs zu einem nicht alltäglichen Einsatz gerufen. Die Meldung der Leitstelle Tirol lautete: „Es sind zwei Esel in einem Weiderost eingeklemmt.“ Bereits auf der Anfahrt wurde vom Einsatzleiter über die Leitstelle Tirol ein Tierarzt angefordert. Als der Einsatzleiter vor Ort eintraf, wurden die Esel bereits von Passanten beruhigt und mit

Wasser versorgt. Um die bis zum Bauch im Weiderost verkeilten Esel bergen zu können, wurden sie durch eine Injektion vom Tierarzt beruhigt. Mittels Rundschlingen und eines Frontladers wurden sie aus ihrer misslichen Lage befreit. Beide Tiere überstanden das Abenteuer bis auf kleinere Blessuren unverletzt!

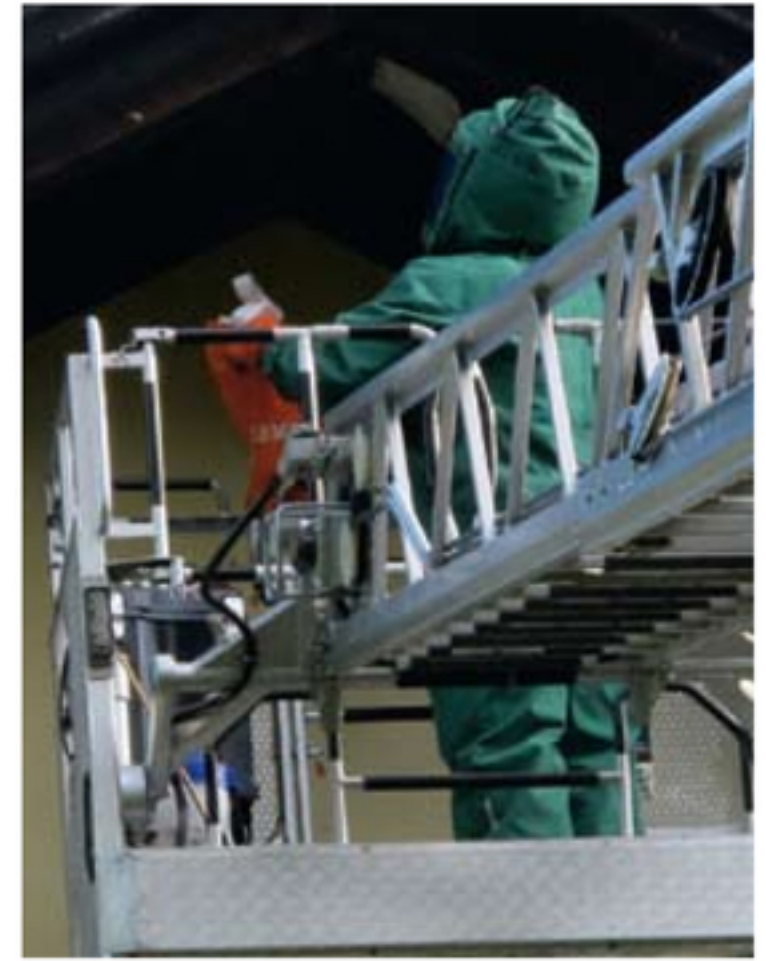
HFM Thomas Hagele



BI Josef Fürhapter musste bis Ende August bereits 228-mal ausrücken.



Mit spezieller Schutzkleidung schreitet der Experte zum Wespeneinsatz.



Die Hilfe für die Betroffenen steht bei diesen Spezialeinsätzen im Vordergrund.

Kampf gegen Wespenplage

Im Jahr 2011 verzeichneten die Tiroler Feuerwehren das dreifache Einsatzaufkommen zur Wespenbekämpfung im Vergleich zu den Vorjahren.

Einer der Spezialisten, die sich dem Kampf gegen die Wespenester in Wohngebäuden verschrieben haben, ist der Lienzer Brandinspektor Josef Fürhapter. Er leistet seit über 20 Jahren unentgeltliche Einsätze nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch im gesamten Bezirk Lienz sowie im angrenzenden Oberkärntner Raum und ist immer dann zur Stelle, wenn es um die Entfernung der Nester geht.

War bisher das Jahr 2009 ein Rekordjahr im Bezirk, so schlägt das heurige Jahr alles bisher Dagewesene: Bis Ende August musste Fürhapter 228-mal (!) zur „Schädlingsbekämpfung“ ausrücken. Tirolweit hatten die Feuerwehren im gleichen Zeitraum 1840 Einsätze.

HV Herbert Obererlacher



Auch aus dem Ötztal erreichten uns Meldungen von der Wespenbekämpfungsfrente. Ein ganz besonderes Foto schickte uns ABI Albin Nösig aus Huben im Ötztal, der dieses Kunstwerk aus nächster Nähe fotografierte.



Die siegreiche Gruppe aus Rinn, flankiert von LHStv. ÖR Anton Steixner (re.), LFI DI Alfons Gruber (3.v.r.), LFK LBD Klaus Erler (5.v.r.), BFK Reutte Dietmar Berkold (2.v.l.) und dem Vilsener Feuerwehrkommandanten Josef Stebele

Rinner Sieg beim Bewerb der Feuerwehrjugend Tirol

In Vils im Außerfern traf sich im Juli die Feuerwehrjugend Tirol zum 27. Landesfeuerwehrjugendbewerb. Den Sieg holte sich die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Rinn.

Bereits vor zehn Jahren führte die Feuerwehr Vils den Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber unter widrigsten Wetterbedingungen professionell durch. Auch diesmal sorgte der Regen für schwierige Bedingungen am Rasenplatz. Kommandant Josef Stebele erachtet die Organisation dieses Bewerbes als große Aufgabe: „Es genügt nicht, nur von der Wichtigkeit der Jugendarbeit zu sprechen. Solche Veranstaltungen sind notwendig und wir sind gerne Gastgeber dieses Bewerbes. Unser Bürgermeister Günter Keller unterstützt uns dabei in jeder Hinsicht. Wir haben uns bemüht, einen der Zeit entsprechenden Rahmen zu bieten, um den Stellenwert der Jugendarbeit zu unterstreichen.“

52 Gruppen traten zum Bewerb an, der sich aus der Bewältigung der Hindernisbahn (Löschangriff) und in den Staffellauf gliedert. Gästegruppen aus Südtirol sind stets Stammgäste dieses Bewerbes und auch eine Gruppe aus Slowenien war in diesem



Konzentration ist auch beim finalen Zielspritzen erforderlich.

Jahr wieder dabei. Von den angetretenen Gruppen erbrachten 48 die erforderlichen Leistungen zum Erwerb des Leistungsabzeichens.

Erfreuliche Bewertungsbilanz

Bewerbsleiter und Leiter des Sachgebietes Feuerwehrjugend, BI Ing. Manfred Auer, zog Bilanz: „Wieder eine tolle Veranstaltung, die Dank der Disziplin der teilnehmenden Gruppen erfolgreich abgewickelt wurde. Die Gemeinde Vils mit ihrer Feuerwehr war ein perfekter Gastgeber, der alle notwendigen Einrichtungen zur Verfügung stellte und auf Grund der schlechten Wetterbedingungen spontan die Hauptschule als Unterkunft für die Teilnehmer öffnete. Das erfahrene Bewerterteam konnte den Bewerb wieder professionell und fair abarbeiten.“

Eindrucksvolle Schlussveranstaltung

Wie bereits erwähnt, holte sich die Bewertungsgruppe aus Rinn den Landessieg. Dahinter klassierten sich die Gruppen aus Volders und Rietz-Stams. Bei der Schlussveranstaltung konnte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler LHStv. ÖR Anton Steixner, Bezirkshauptfrau Mag. Katharina Rumpf, den Bürgermeister von Vils, Günter Keller, sowie zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen. Er richtete seinen herzlichen Dank an die Veranstalter sowie an das engagierte Bewerterteam und natürlich an die Jugend selbst, die ein intensives Training absolvierte, um hier gute Leistungen zu erbringen. Am Landes-Jugendlager, das den Bewerb begleitete, nahmen wieder über 200 Jugendliche teil. Wegen des am Freitag einsetzenden Starkregens wurde das Zeltlager in die Hauptschule Vils verlegt. Das Rahmenprogramm startete mit einem Wortgottesdienst, gehalten vom Landesfeuerwehrkuraten Anno Schulte Herbrüggen. Bei der Besichtigung des Zementwerkes Schretter in Vils konnten die Teilnehmer einen nicht alltäglichen Einblick in die Arbeit eines führenden Industriebetriebes des Landes nehmen. Der nächste Landes-Feuerwehrjugendbewerb findet im Bezirk Kufstein vom 29. bis 30. Juni 2012 statt. ■

HBI Manfred Liebentritt



Wichtiger Bestandteil des Bewerbes: Wer beim Staffellauf schnell ist und gute Übergaben schafft, hat eine reelle Siegeschance.



FAKTEN

Ergebnisse

Bronze Tirol: 1. Rinn I, 2. Volders II, 3. Rietz-Stams I, 4. Rietz-Stams II, 5. Ampass I, 6. Pettneu a.A., 7. Vils II, 8. Zams, 9. Polling-Inzing I, 10. Lienz I, 11. Lechaschau-Heiterwang I, 12. Ellbögen, 13. Flirsch-Pettneu, 14. Volders I, 15. Lienz III, 16. Absam, 17. Polling-Inzing III, 18. Waidring, 19. Lermoos II, 20. Pfunds II, 21. Angath, 22. Hopfgarten i.B. I, 23. Vils, 24. Musau, 25. Kelchsau

Silber Tirol: 1. Rinn II, 2. Polling-Inzing II, 3. Ampass II, 4. Lienz II, 5. Lechaschau-Heiterwang II, 6. Stans III, 7. Prutz I

Bronze Gäste: 1. St. Magdalena-Gsies I (Südtirol), 2. Sinkov Turn (Slowenien)

Silber Gäste: 1. St. Magdalena-Gsies II (Südtirol)

Jugendfeuerwehr Tux: Ein starkes Stück Freizeit!



Eine starke Mannschaft: Die Jugendfeuerwehr aus Tux bringt viel Motivation und Elan mit und erhält auch den nötigen Rückhalt.

Mit stolzen 25 Mitgliedern, davon sieben Mädchen und 18 Burschen, ist die Jugendfeuerwehr Tux die derzeit mitgliederstärkste im Bezirk Schwaz.

Der rege Zulauf lässt sich in der ca. 2000 Einwohner zählenden Tourismusgemeinde Tux vielleicht durch das abwechslungsreiche Programm, aber vor allem durch das Engagement der Jugendbetreuer erklären, die sich gewissenhaft und mit viel Freude dieser Aufgabe widmen. Je nach Jahreszeit und vorbereiteten Übungen werden die angehenden Feuerwehrleute gemeinsam oder in zwei Gruppen von Benny Stöckl, Michael Erler, Lukas Tipotsch und Pascal Neyer betreut.

Ausbildung und Spaßfaktor

Die vier umtriebigen Jugendbetreuer wissen, dass neben der Vorbereitung auf den Wissenstest, Gerätelehre, Erste Hilfe, Knotenlehre und Kompasskunde auch der Spaß bei Schwimmausflügen und im Zeltlager keinesfalls zu kurz kommen darf. Und beim großen Hintertuxer Oktoberfest, veranstaltet von der Feuerwehr Tux, darf der Feuerwehrynachwuchs gemeinsam mit allen anderen Tuxer Feuerwehrleuten bereits kräftig mitanpacken und probeweise seinen (Feuerwehr-)Mann bzw. seine (Feuerwehr-)Frau stehen. Um das Gemeinschaftsgefühl noch weiter zu stärken, konnten heuer, dank zahlreicher Sponsoren („herr STEINDL“, „Anno Dazumal“, Zillertaler Gletscherbahn und Spar Markt Tux) neue T-Shirts für die Jugendgruppe angeschafft werden. Dafür, dass die vielen Jungen bereits in die Tuxer Feuerwehr-Gemeinschaft mit

aufgenommen wurden, sorgen auch das Kommando und der Ausschuss, die der Jugendgruppe den nötigen Rückhalt und viel Unterstützung bieten.

Mit so viel Engagement und jungem Elan ist bei den Tuxern in jedem Fall für genügend einsatzbereiten Feuerwehr-Nachwuchs gesorgt.

Motivation und Elan

Kommandant Bernhard Kofler erinnert sich an seine Anfänge: „Da auch bei mir vor ca. 30 Jahren in einer Jugendgruppe das Interesse an der Feuerwehr geweckt wurde, freut es mich besonders, wenn ich sehe, mit wie viel Motivation und Elan unsere Kinder dabei sind. Speziell in einer Zeit, in der TV und Computer oft den Großteil der Freizeitgestaltung von Jugendlichen einnimmt, sehen wir es als unsere Pflicht, den Kindern diese sinnvolle Alternative zu bieten. Beson-



Klar zu sehen: Wenn die Jugendarbeit optimal funktioniert, sind die Jugendlichen für die Feuerwehrarbeit durchaus begeisterungsfähig!

ders den Idealismus zu fördern, bereitwillig anderen zu helfen und mit viel Freude und Eifer aktiv bei der Feuerwehr in unserer Gemeinde mitzuarbeiten, liegt uns sehr am Herzen.

Gestärkt durch die tolle Kameradschaft gelingt es uns nicht nur Wissen und Können weiterzugeben, sondern auch die Heranwachsenden mit Selbstbewusstsein, Zielstrebigkeit und Teamgeist zu stärken.“

„Von nichts kommt nichts!“

Auch Bürgermeister Hermann Eller zeigt sich von der Arbeit angetan: „Als Bürgermeister bin ich stolz darauf, dass unsere FF Tux diese Grundsätze lebt und praktiziert. Unsere Jugendfeuerwehr hat in den letzten Jahren einen enormen Zulauf. ‚Von nichts kommt nichts!‘ Diese Redewendung gilt bei der Jugendarbeit in besonderem Maße. Die engagierten Jugendbetreuer vermitteln

unseren jungen Menschen ein Gemeinschaftsbild, in dem ‚Freiwilligkeit‘ und das ‚Füreinander-Dasein‘ fixe Größen sind.

Genauso wie Spiel, Spaß und Abenteuer nicht zu kurz kommen, wird der Jugendfeuerwehr auch technisches Verständnis und das Gespür für die Gefährlichkeit von Bränden und Naturkatastrophen vermittelt.“

Benny Stöckl

5.000 Euro für soziale Zwecke

Am 9.7.2011 fand in der Arlberg-Wellcom-Halle in St. Anton am Arlberg der Galaabend anlässlich der 625-Jahrfeier der Bruderschaft St. Christoph statt. An dieser Feier nahmen unter anderem die Bischöfe von Innsbruck und Feldkirch, Dr. Manfred Scheuer und Elmar Fischer, Bundespräsident Heinz Fischer und die Landeshauptleute Günther Platter, Luis Durnwalder und Herbert Sausgruber teil. In diesem festlichen Rahmen konnte die Jugendfeuerwehr St. Anton vor ca. 900 Bruderschaftsmitgliedern einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an die Schatzmeisterin der Bruderschaft, Gerda Werner, übergeben. Die Jugendlichen aus St. Anton haben das Geld bei der Aktion Friedenslicht im Dezember 2010 in St. Anton gesammelt. Alle Anwesenden waren vom sozialen Engagement der Feuerwehrjugend begeistert und zollten ihrem Einsatz für den Nächsten größte Anerkennung!

FF St. Anton



Ein feierlicher Moment: Die Jugendfeuerwehr St. Anton übergab einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an die Bruderschafts-Schatzmeisterin Gerda Wanner.



Ausmusterung von Mitgliedern der ABC-Abwehrkompanie, die an der Landes-Feuerwehrschule Tirol in Telfs eine intensive Feuerwehr-Ausbildung absolviert haben. Auf die intensive Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt.

Gesucht: Feuerwehrexperten für **Rette- und Bergezug**

Seit 2007 besteht die ABC-Abwehrkompanie des Österreichischen Bundesheeres in Tirol. Zwischen der Feuerwehr und der militärischen Spezialeinheit gibt es bereits seit längerem eine sehr intensive Zusammenarbeit.

Einzigartig in Europa wird aktuell ein Rette- und Bergezug mit Berufssoldaten aufgestellt. Oberleutnant Helmut Hager ist der Kommandant der ABC-Abwehrkompanie: „Wir suchen zu den bisherigen Meldungen Freiwillige aus den Feuerwehren, die sich für diese Tätigkeit interessieren.“

Die Aufgaben

Die ABC-Abwehrtruppe unterstützt die Streitkräfte des Österreichischen Bundesheeres und schützt die österreichische

Bevölkerung durch die Herabsetzung der Wirkung von ABC-Kampfstoffen sowie ABC-Gefahrstoffen zivilen Ursprungs. Diese Aufgaben werden im Rahmen der nationalen und internationalen Katastrophenhilfe sowie bei friedenserhaltenden Einsätzen in Krisengebieten erledigt:

- › ABC-Melde- und Auswertedienst
- › ABC-Aufklärung
- › Qualifizierte Probennahme
- › Dekontamination
- › Retten und Bergen
- › Brandschutz
- › Wasseraufbereitung

Der Rette- und Bergezug (KIOP/KPE) ist ein spezialisiertes Element der Kompanie und besteht aus längerdienenden Soldaten, welche sich „Kräfte für internationale Operationen / Kaderpräsenzeinheit“ (KIOP/KPE) nennen.

Hauptaufgaben

Die Hauptaufgabe des Rette- und Bergezuges besteht in der Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten aus Höhen/Tiefen und Vertrümmerung sowie dem damit einhergehenden abwehrenden Brandschutz. Diese Aufgaben können nach Naturkatastrophen, nach technischen Großschadensereignissen sowie zur Kampfunterstützung durchgeführt werden. Die KIOP/KPE-Soldaten erhalten neben der militärischen Ausbildung eine umfassende feuerwehrtechnische Ausbildung, wodurch sie ihre Einsatzaufgaben im In- und Ausland professionell und kompetent erfüllen können.

Kontakt: Oberleutnant Mag. (FH) Helmut Hager, **Tel.:** 050201/6632900
E-Mail: abcabwkp-stbb6@bmlvs.gv.at

Die Prinzipien

- › Schnelle Einsatzbereitschaft
- › Umfassende und praxisnahe Ausbildung
- › Zeitgemäße & zweckmäßige Ausrüstung
- › Laufende Verbesserung des hohen Qualitätsstandards
- › Förderung militärischer Tugenden wie Kameradschaft, Disziplin, Pünktlichkeit



Zwischen der Feuerwehr und dem ABC-Zug gibt es eine Zusammenarbeit.

Bezirksführungsstab probte

Das „Staatliche Krisen- und Katastrophenschutzmanagement“ schreibt seit 2004 Bezirksübungsstäbe vor. In Kufstein probte dieses Gremium den Ernstfall.

Im Jänner 2004 wurde durch einen Ministerratsbeschluss das „Staatliche Krisen- und Katastrophenschutzmanagement“ (SKKM) beim BMI neu eingerichtet. Es wurden somit Rahmenbedingungen für ein effizientes gemeinsames Krisen- und Katastrophenschutzmanagement des Bundes und der Länder gesetzt. Ziel des Projektes war es, eine einvernehmliche Grundlage für Führungsabläufe, Führungsorganisation und Führungsmittel für alle maßgeblichen Behörden und Einsatzorganisationen zu schaffen. Somit galt es auch, in jedem Feuerwehrbezirk einen Bezirksführungsstab (BFüSt) aufzustellen. Der BFüSt ist das Instrument des Bezirksfeuerwehrkommandanten (BFK) zur Unterstützung bei der Erfüllung ihm übertragener Aufgaben – bei größeren Einsätzen gemäß Tiroler Feuerwehrgesetz und bei Katastrophen gemäß Katastrophenschutzmanagementgesetz.

Das Bezirkskommando Kufstein hat sich dieser Aufgabe gestellt und schon vor einigen Jahren damit begonnen (mit der Einsetzung eines Arbeitskreises – unter der Leitung von A. Oblasser), entsprechendes Personal für die diversen Aufgaben innerhalb des BFüSt auszubilden und in jährlichen Übungen auf mögliche Einsätze vorzubereiten. Sämtliche Positionen werden 3- bis 4-fach mit Personal besetzt. Somit soll gewährleistet sein, dass jederzeit ein funkti-



Die Bezirksführungsstäbe (Bild: Kufstein) unterstützen die obersten Gremien beim Katastrophenschutzmanagement.

onstüchtiger BFüSt zur Verfügung steht. Bis auf die Funktion des Einsatzleiters, der entweder durch den BFK, Bezirksfeuerwehrinspektor (BFI) oder Bezirkskommandantstellvertreter (BFKStv) übernommen wird, können die weiteren Positionen durch sämtliche Mitglieder des BFK, Abschnittskommandanten (ABI), Sachgebietsleiter und Mitglieder der Bezirkszentrale besetzt werden. Die diesjährige Übung des BFüSt wurde wieder in Verbindung mit der Leitstelle Tirol abgewickelt. Es war damit z.B. möglich, wie im Echtbetrieb alarmierte Feuerwehren und Fahrzeuge auf Moni-

toren einzusehen, Funkverkehr und Telefonate realistisch durchzuführen und auch die Alarmmeldungen auszudrucken – die Szenarien sind dabei (ausnahmslos) niemanden bekannt gewesen. Die Übungsannahme: „Unwettereinsätze im Bereich der Unteren Schranne, es sind mehrere Feuerwehren im Einsatz, eine weitere Unwetterfront zieht über das Zillertal Richtung Inntal.“ Es wurde daher der FF-Bezirksführungsstab im Gerätehaus Kufstein bzw. im Bezirksbüro installiert – zugleich wurde auch die Bezirksleitzentrale besetzt.

Im Laufe der Übung wurden die Szenarien gesteigert, und es galt, zahlreiche Einsätze (überflutete Keller, über die Ufer getretene Bäche, abgedeckte Dächer, unterbrochene Stromleitungen und Verkehrswege, ein geborstener 10.000 l Heizöltank, Evakuierungen, Suchaktion) in verschiedenen Teilen des Bezirkes zu bewältigen. Die eingesetzten Feuerwehren und Sondergerätschaften wurden vom Bezirksführungsstab koordiniert und sämtliche Vorgänge protokolliert. Insgesamt wurden 23 Feuerwehren fiktiv alarmiert und eingesetzt. Die Wichtigkeit einer solchen Übung war den Teilnehmern bewusst – durch die ernsthafte Mitarbeit konnten wieder einige Punkte zur besseren Vorbereitung für einen Ernstfall gewonnen werden. ■

OBI Roland Egger

aquastop®
... der Entfeuchtungsspezialist



Brand- und Unwetterschäden gering halten!

Bei Brandschäden jeglicher Größenordnung ist ein schnelles und effizientes Handeln gefragt. Durch Löschwasser und Brandbekämpfungsmittel kann es dabei immer wieder zu Schäden kommen. Wasserschäden, die etwa durch Unwetter verursacht werden, können der Bau- bzw. Gebäudesubstanz ebenfalls stark zusetzen. Der Einsatz von Entfeuchtungsspezialisten sollte sofort erfolgen.

Seit mehr als 20 Jahren ist die Fa. aquastop führend, wenn es um die Behebung von Wasserschäden geht. Wenn es der Kunde wünscht übernimmt aquastop gerne die komplette Schadensanierung. Sie müssen sich um nichts mehr kümmern und alles erfolgt just-in-time. Die Kosten rechnet aquastop direkt und unbürokratisch mit der Versicherung ab. **Ihr Eigenheim ist die teuerste Lebensinvestition – deshalb Schutz durch den Fachmann!**

7 Tage die Woche – Notrufnummer 05223/44 7 88



Hervorragend gelungen: das neue Einsatzzentrum Landeck am Schenten-Areal

Einsatzzentrum Landeck öffnete seine Pforten

Das neue Schenten-Areal ist ab sofort Einsatzzentrum und Drehpunkt für die Sicherheit der Landecker Bevölkerung!

Das Land Tirol und die Tiroler Gemeinden sind bemüht, den Tiroler Feuerwehren eine zeitgemäße Unterkunft und Ausrüstung zur Verfügung zu stellen. Ein besonders gelungenes

Beispiel einer gemeinsamen Lösung von der Planung bis zur Umsetzung ist das neue Einsatzzentrum Landeck.

Gemeinsame Nutzung

Feuerwehr Landeck, Bezirksfeuerwehrverband Landeck, Bergrettung Landeck und die Wasserrettung Landeck können zu Recht stolz auf ihre gemeinsame Leistung sein. Mit der Einbindung der Gemeinde, des Bezirksfeuerwehrverbandes und des Landes-Feuerwehrinspektors wurde bereits in der ersten Stunde der Planung

ein Signal für eine gemeinsame Lösung gesetzt. Architekt DI Andreas Pfenninger amtiert als Gemeinderat in Landeck und brachte seine Arbeitsleistung für dieses Projekt kostenfrei ein. Seitens der Feuerwehr Landeck war Ing. Thomas Greuter rastloser Motor im Ablauf der Errichtung. Der ursprüngliche Kostenplan konnte deutlich unterschritten werden. Nach ersten Bestands- und Standortanalysen im Jahr 2002 mit einer fundierten Bedarfsplanung konnte nun eine optimale Lösung bei bester Ausnutzung der Grundressourcen in Betrieb gehen. Bei der Fest-



Abschreiten der Front durch LH Günther Platter und Bgm. Engelbert Stenico



Ein Festgottesdienst gehört zu jeder feierlichen Inbetriebnahme neuer Einrichtungen



Die neue Bezirksleitstelle wurde von den Ehrengästen in Augenschein genommen!



Die vier Hausherrn freuten sich gemeinsam über das nagelneue Einsatzzentrum.



Früh übt sich – ergo handelt es sich hier um „Landecker Feuerwehrfrühlinge ...“



Der Bezirksfeuerwehrverband Landeck fand eine neue Heimstätte.

ansprache vermerkte Landeshauptmann Günther Platter: „Die Beteiligung der Musikkapellen, der Schützen und vieler Bewohner von Landeck an der Eröffnungsfeier des Einsatzzentrums bildet jenen Rahmen nach Tiroler Tradition, Erfolge gemeinsam zu feiern.“

Begeisterung allerorts

Der reibungslose Ablauf der Bauarbeiten begeistert Bürgermeister Engelbert Stenico vollends: „Ich würde ein solches Projekt sofort wieder bauen!“ Auch Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler zeigte sich angetan: „Die Zusammenarbeit der Einsatz-Organisationen ist beispielgebend. Mit der Eröffnung des Einsatzzentrums ist ein Startschuss für weitere gemeinsame Aktivitäten bereits gefallen.“ Der Kommandant der Feuerwehr Landeck Mag. Reinhold Greuter – der auch als souveräner Moderator in Erscheinung trat – kann mit Recht stolz auf die Leistung der Feuerwehr Landeck sein. Das Schenten-Areal ist Einsatzzentrum und Drehpunkt der Sicherheit für die Landecker Bevölkerung!

HBI Manfred Liebentritt



Architekt DI Andreas Pfenninger brachte seine Leistungen kostenfrei ein!

Weitere Neubauten für die Feuerwehr



Das neue, moderne Feuerwehrhaus der FF Erpfendorf wurde vor kurzem eröffnet.

Der Neubau in Aschau für die Gemeinde, die Musikkapelle und die Feuerwehr, das Feuerwehrhaus in Erpfendorf sowie der Spatenstich für ein gemeinsames Haus für die Gemeinde und die Feuerwehr in Obernberg sind weitere Schritte, Feuerwehren in modernen Heimstätten unterzubringen.

Freude in Erpfendorf

Nach fast genau einjähriger Bauzeit wurde das moderne Zeughaus der FF Erpfendorf in Verbindung mit dem traditionellen Waldfest feierlich eröffnet. Rund zwanzig Feuerwehren aus dem Bezirk Kitzbühel, aus Salzburg und auch eine

Feuerwehr aus Deutschland feierten mit den Erpfendorfer Florianijüngern. Der architektonisch gelungene Bau mit einer Nutzfläche von rund 700 m² fügt sich sehr gut in die Landschaft ein und wurde vom jungen Architekten DI Markus Fuchs geplant. Ihr großes Fachwissen ließen bei der Innenausstattung aber auch Ing. Thomas Rabl und viele weitere Erpfendorfer Florianijünger einfließen. Die ausführenden Betriebe stammen größtenteils aus der Region. Die Finanzierung der Baukosten in Höhe von 1,24 Mio. Euro erfolgte durch das Land Tirol, die Gemeinde Kirchdorf, private Sponsoren und aus der eigenen Kasse der Feuerwehr Erpfendorf.

FF Erpfendorf

Ausrüstung modernisiert

Eine jahrelange Planung stand für die FF Aschau im Fokus, um jeden Euro so sinnvoll wie möglich zu investieren. Nach langen Überlegungen, Angebotsvergleichen und Nachverhandlungen entschied sich das Gremium der Feuerwehr für ein Fahrgestell der Firma Scania aus Kirchbichl. Für den Aufbau des Spezialfahrzeuges wurde die Firma Empl aus Kaltenbach beauftragt.

Durch das weitläufige Gemeindegebiet hat die FF Innervillgraten dementsprechend lange Löschwasserversorgungsleitungen. Deshalb war es unumgänglich, eine neue Tragkraftspritze anzuschaffen und die alte VW-Pumpe Automatik 75 aus dem Jahr 1960 auszuscheiden. Die neue Lohr-New Fire wurde zum ersten Mal beim großen Flächenbrand auf der Unterstalleralm in Innervillgraten eingesetzt.

Anfang Juli wurde nach langer Vorbereitungszeit das neue Allradlöschfahrzeug (LF-A), ein Mercedes 926 von der Firma IVECO-Lohr, anstelle des 29 Jahre alten Löschfahrzeuges an die Feuerwehr Fieberbrunn übergeben. Das neue Löschfahrzeug enthält, außer der vorgeschriebenen Löschausrüstung spezielle Geräte für Katastrophen- und Hochwassereinsätze.

Neue Drehleiter in Neustift

Die Feuerwehr Neustift im Stubaital realisiert das Modernisierungsprogramm mit der Anschaffung einer neuen Drehleiter. Das bestehende Modell DL 22 reicht für die Sicherheit der neu erbauten Fremdenverkehrsbetriebe nicht mehr aus und wird an die Feuerwehr Leutasch weitergegeben. Die dort in Verwendung stehende Drehleiter wird nach 30 Einsatzjahren ausgemustert. In Wörgl wird die bestehende Drehleiter durch ein Hubrettungsgerät ersetzt werden. Wie in anderen Bundesländern ist auch in Tirol eine Notabstiegsleiter für diese Geräte vorgeschrieben.

Die weiteren Neuanschaffungen:

KLF-A/Flauring, LF/Ehenbichl, FEF/BF Innsbruck, LF-A/Mutters, LF-A/Lechaschau, TLF-A 3000/Aschau, TLF/1500/200/Fügen, TLF-A1500/Spiss, KDOF/Oberperfuss, Last/Kitzbühel, MTF/A/Kitzbühel, MTF/A/Vomp, KDO/Absam, MTF/Absam, LF-A/Bichlach-Kössen, KDO-A/Imst, KLF/Reith i.A, Last/Matrei a. Br., MTF/Patsch, LF-A/Fieberbrunn, LF-A/Vorderthiersee, KDO/LFS



Schlüsselübergabe an die FF Aschau im EMPL-Werk: Kdt. Johann Taxacher, GF Herbert Empl und LA Josef Geisler (v.l.n.r.)



Die neue Tragkraftspritze der Feuerwehr Innervillgraten wurde bereits bei einem großen Flächenbrand eingesetzt.



Segnung des neuen LF-A der Feuerwehr Mutters



Mit diesem LF-A wird die Feuerwehr Fieberbrunn unterwegs sein.



Die zur Lageführung notwendigen Übersichtskarten werden in der TERREX-Einsatzleitung laufend aktuell gehalten.

Terrex: Übung ohne Grenzen

Tirol, Bayern und die Schweiz üben im Rahmen der Übung „Terrex“ die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Dreißig Prozent der Erdbeben in Österreich finden im Großraum Innsbruck statt. Das Inntal, das Wipptal und das Oberland mit Schwerpunkt Lechtal und Arlberggebiet sind jene Gebiete, die zu den Erdbebenzonen in Tirol gehören. Erdbeben bis zu einer Stärke von 6 bis 6,2 nach Richter bzw. 9 bis 10 nach der zwölfteiligen Europäischen Makroseismischen Skala (EMS-Skala) sind in Tirol möglich. Die stärksten überlieferten Erdbeben in Tirol fanden im 16. und 17. Jahrhundert statt. Sie erreichten vermutlich Intensitäten von 9 bis 10 EMS.

Bestmögliche Vorbereitung

„Wir hoffen, dass wir nie ein schwereres Erdbeben in Tirol erleben werden, müssen uns aber auf den Ernstfall bestmöglich vorbereiten“, kündigt der für Zivil- und Katastrophenschutz zuständige LHStv. Anton Steixner im Rahmen der jährlichen Landeskatastrophenübung eine zweitägige Übung mit dem Namen „TERREX“ an. An der Übung beteiligen sich unter der Führung des Landes, des Militärkommandos Tirol und der Sicherheitsdirektion auch die



LFK-Stellvertreter Peter Hölzl bei seiner Tätigkeit in der Einsatzleitung.

Einsatzorganisationen sowie Unternehmen wie die TIWAG oder die TELEKOM. Bei der Übung im Juli handelt es sich vorerst um ein Planspiel. 2012 soll die Übung dann nicht nur am grünen Tisch, sondern auch im Gelände stattfinden.

Übungsannahme

Die Übungsannahme für TERREX ist folgende: Um 5.04 Uhr erschüttert ein kurzes, aber heftiges Erdbeben mit einer Stärke von 6,3 nach Richter den Raum Reutte. Um 5.24 Uhr bebt die Erde im Raum Kufstein/Kiefersfelden (6,2 nach Richter). Aufgrund der heftigen Erdstöße ist von Zerstörungen im gesamten Inntal sowie im Außerfern auszugehen. Auch Tote sind zu beklagen. Dem Erd-

bebenereignis gingen mehrere kleinere und mittlere Erdbeben voraus, zudem führten auch schwere Regenfälle zu Überschwemmungen und Erdrutschen, die die Einsatzkräfte in Atem hielten.

Hürden abbauen

Das Besondere an der Landesübungsreihe TERREX ist: Die Übung findet unter Einbeziehung der militärischen und zivilen Kräfte aus Deutschland und der Schweiz statt, ist also trinational angelegt. „Ein Erdbeben kennt keine Grenzen. Bei besonders schweren Ereignissen können wir auf die Hilfe unserer Nachbarn nicht verzichten. Damit die grenzüberschreitende Hilfe nicht an rechtlichen oder bürokratischen Hindernissen scheitert, wollen wir die Zusammenarbeit üben“, so Steixner.

Besondere Herausforderung

Im Zentrum der diesjährigen Übung stand die Landeseinsatzleitung. Diese setzte sich aus MitarbeiterInnen des Landes sowie allfällig erforderlichen ExpertInnen zusammen und hatte die Aufgabe, im Katastrophenfall die Lage zu erfassen sowie die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und die Einsatzorganisationen zu koordinieren. Die besondere Herausforderung bei der TERREX-Übung war der grenzüberschreitende Informationsaustausch und ein koordiniertes Vorgehen über die Landesgrenzen hinweg.

Land Tirol/Pressedienst

Manager für ein sicheres Tirol: Direktor Dr. Hans Ebenbichler

Der Tiroler Sicherheitsdirektor Dr. Hans Ebenbichler sieht seine Unterstützung für das bestmögliche Zusammenwirken der verschiedenen Exekutivkörper und aller Einsatzorganisationen als wesentlichen Teil seiner Aufgabe.

In der täglichen Arbeit zum Wohle der Gesellschaft müssen alle mitwirken, glaubt Sicherheitsdirektor Dr. Hans Ebenbichler: „Tirol nimmt österreichweit eine Vorreiterrolle in der perfekt organisierten Zusammenarbeit ein. Die Hilfsorganisationen, Polizei und Militär arbeiten nahtlos Hand in Hand. Alle tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Sicherheit der Bewohner und stehen dazu.“

Gegenseitiges Vertrauen

„Persönliche Bekanntheit und gegenseitiges Vertrauen sind die Voraussetzung, um im Rahmen der gesetzlichen Freiräume erfolgreich zu arbeiten“, so Ebenbichler weiter. „Die vorliegenden Strukturen sind so kompliziert, dass zu viele Fragen offen bleiben. Wenn jeder weiß dass Vereinbarungen eingehalten werden, gelingt die Zusammenarbeit im Interesse eines funktionierenden Gemeinwesens.“ Ein hoher Respekt gebührt nach Meinung des Sicherheitsdirektors für Tirol den freiwilligen Leistungen der Bevölkerung bei der Mitarbeit in den verschiedensten Organisationen und speziell bei der Feuerwehr. Ebenbichler: „Zeit für notwendige Ausbildung fordert Freizeit – die Familie muss nicht selten hintangestellt werden. Im Einsatz wird unter Umständen sogar die Gesundheit aufs Spiel gesetzt!“

Der Sicherheitsdirektor ist überzeugt, dass die Leistung der Freiwilligen nicht nur ökonomisch ein Gewinn für die Bevölkerung ist. Sie fördert auch die Identifikation mit dem Ganzen und nur so kann ein Zusammenleben funktionieren. „Polizei und Feuerwehr arbeiten auf allen Ebenen zusammen und die Feuerwehr wird immer stärker für ordnungsdienstliche Aufgaben in



einem Rahmen, in dem die Zwangsbefugnisse nicht unbedingt erforderlich sind, eingesetzt“, so Ebenbichler weiter. 2008 gab es im Rahmen der Arbeit für die Fußballeuropameisterschaft eine erste Prüfung für den integrierten Führungsstab, der bei diesem Großereignis erstmals gefordert war. Jährliche Übungen wie z.B. „TEREX“ bieten die Gelegenheit, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu proben.

Im Dienste der Sicherheit

Dr. Hans Ebenbichler absolvierte den ersten gemeinsamen Offizierskurs von Polizei, Gendarmerie und Kriminalpolizei vor über 30 Jahren (1976 bis 1978). Dr. Ebenbichler errichtete und führte während seiner Zugehörigkeit zum Landesgendarmeriekommando für Tirol auch die Sondereinsatzgruppe Tirol (SEG), einen Vorläufer der nun in Tirol stationierten COBRA-Einheit. Auch zeichnete er einige Jahre für die organisatorischen Belange der Gendarmeriemusik Tirol verantwortlich. Motiv für den Eintritt in die Exekutive war die Aussicht auf einen Beruf mit hohen Anforderungen in körperlicher und mentaler Hinsicht, der zudem von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft ist. Als Ausgleich seiner Tätigkeit als „Manager für ein sicheres Tirol“ beschäftigt sich der Sicherheitsdirektor mit kniffligen EDV-Problemen und besucht regelmäßig seine Bergziele in der unmittelbaren Umgebung. Ein bestimmender Faktor in seinem Leben ist die Familie, in der er sich nun auch in der Rolle eines Großvaters üben kann. ■



Der Sicherheitsdirektor als Bergfex – hier beim Großglockner-Gipfelsieg mit Kitzbühels Bez.-Polizeikommandant Oberst Josef Bodner.

PORTRAIT

Dr. Hans Ebenbichler

Sicherheitsdirektor für Tirol

Geburtsdatum: 13.6.1952 in Hall i.T.

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Hobbys: EDV-Freak

Liebings-Reiseziel:
unmittelbare Umgebung, Bergsteigen,
Skitouren und Mountainbiken an
verschiedenen Zielen

Liebings-Buch: Militärgeschichte

Lebenslauf:
Volksschule, Humanistisches Gymnasium, 1 Jahr Freiwillig
Österr. Bundesheer, Eintritt Bundes-Gendarmerie, Adjutant
und Personalchef im Landes-Gendarmeriekommando Tirol

Funktionen:
Seit 1992 stellv. Sicherheitsdirektor; seit 2001 Sicherheitsdi-
rektor, während der Zugehörigkeit zum Landesgendarmerie-
kommando Tirol Leiter der Sondereinsatzgruppe Tirol (SEG)

MARTIN-HORN®

... das Original!



Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,
a' a' / d' d' Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g g - c' c'
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d'
Stromaufnahme ca. 120 W
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG
DIN B 05
ECE E1 10R-022691

das Original!
Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g - c'



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de



Die siegreiche Gruppe aus Sellrain, flankiert von LHStv. Anton Steixner, LFK LBD Klaus Erler und LFK-Stv. Ing. Peter Hölzl (links)

Sellrain 1 triumphiert beim Landes-Nass-Parallelbewerb

In Ehrwald wurde im Zuge der Feierlichkeiten um das 125-jährige Bestehen der Feuerwehr Ehrwald der 3. Landes-Nass-Parallelbewerb ausgetragen.

Der Modus ist bereits bestens bekannt: 32 Bewertungsgruppen qualifizierten sich in den Bezirksnassbewerben – im „Grande Finale“ standen sich jeweils zwei Mannschaften im K.O.-Bewerb gegenüber. Schnelligkeit und Präzision sind Grundvoraussetzungen – Beständigkeit ist auf dem langen Weg ins Finale ebenfalls unbedingt notwendig. Stand im Vorjahr die Bewertungsgruppe aus Ranggen am Podest ganz oben, so holten sich heuer die Nachbarn aus dem Sellraintal die begehrte Trophäe. Im Finale musste sich das Team aus Polling geschla-



Spektakuläres Sonnwendbergfeuer auf der Zugspitze mit Hinweis auf das 125-Jahr-Jubiläum der FF Ehrwald.

gen geben. Im kleinen Finale um Platz 3 siegte Niederthai vor Aschau.

125 Jahre FF Ehrwald

Neben dem Parallelbewerb standen auch die Feierlichkeiten zum 125-Jahr-Jubiläum der gastgebenden Feuerwehr im Mittelpunkt. Ein außergewöhnliches Detail liefert die Chronik: In den vergangenen 48 Jahren gab es mit ABI August Walch (1963 – 1988) und HBI Arnold Schennach (seit 1988) nur zwei Kommandanten! Weitere Details: Die erste Fahne aus dem Jahr 1886 sowie die erste Motorspritze aus dem Jahr 1926 sind noch bestens erhalten. 1958 wurde die FF Ehrwald nach den Kriegswirren wieder gegründet. Ab 1963 konnten die Fahrzeuge und Ausrüstungen laufend verbessert werden. Derzeit verfügt die Feuerwehr über einen Mannschaftsstand von 111 Mann (79 aktive, 6 Jugend-, 26 Reserve- und Altkameraden), die mit fünf Fahrzeugen für die Sicherheit im Dorf sorgen. ■

FF Aschau feierte den 100er!

Im Juli feierte die Freiwillige Feuerwehr Aschau im Zillertal ihr 100-jähriges Bestehen. Neben dem 37. Nass-Feuerwehrleistungsbewerb des Bezirkes Schwaz stand auch die Segnung der neuen Feuerwehrfahne sowie des neuen Tanklöschfahrzeuges am Sonntag auf dem Programm. Insgesamt traten an den beiden Wettbewerbstagen 87 Gruppen an den Start und unterzogen sich den strengen Blicken des Bewerterteams unter der Leitung von Bewerbsleiter Jakob Fankhauser. Beim Parallelbewerb zeigten dann am späten Nachmittag die besten Gruppen nochmals ihr Können. Dabei wurden hervorragende Leistungen erzielt, die den einen oder anderen Zuschauer zum Staunen brachten. So konnte sich die FF Pill in der Bezirksklasse ohne Alterspunkte mit 457,70 Punkten, gefolgt von der FF Aschau im Zillertal 1 (452,10 Punkte) und der FF Finkenberg 2 (440,04 Punkte), den ersten Platz erkämpfen. In



Die Bewertungsgruppen aus Aschau konnten den Heimvorteil perfekt nutzen.

der Bezirksklasse mit Alterspunkten sicherte sich die FF Aschau 2 mit 463,71 Punkten den ersten Platz. Dahinter folgte die FF Finkenberg 1 (451,63 Punkte) und die FF Achenkirch 1 (450,56 Punkte). In der Gästeklasse A konnte sich Reith

im Alpbachtal 1 aus dem Bezirk Kufstein mit einer hervorragenden fehlerfreien Zeit von 42,61 Sekunden den ersten Platz holen. In der Gästeklasse B konnte sich Grossvolderberg 2 mit 469,44 Punkten durchsetzen.

Atemschutz: Ziele erreicht!

Im September fand am Gelände der Bergbahnen Scheffau bereits die 9. Atemschutzleistungsprüfung des Bezirkes Kufstein statt. Es beteiligten sich 23 Bewertungsgruppen aus dem Bezirk Kufstein und zwei Trupps aus Südtirol. Alle angetretenen Mannschaften erreichten ihr Ziel und absolvierten den Wettbewerb positiv.



2 x Gold, 11 x Silber und 12 x Bronze gab es für die Atemschutztrupps bei der Atemschutzleistungsprüfung.

seissl funktechnik e. u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel.: 05372/5432, Fax: DW 10
E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Weltneuheit!

Der Hurricane Duo von Swissphone!

Der digitale Pager Hurricane Duo von Swissphone ist doppelt sicher. Die empfangene Nachricht wird am Display angezeigt, die Sprachausgabe erfolgt über einen internen digitalen Hochleistungs-Sprachprozessor!

Statusdisplay, Vibrator, Nachrichtenspeicher, Zeit- und Datumsangabe wie auch Akku-Standanzeige gehören zu den Standardeigenschaften dieses einmaligen Empfängers.

Kommunikation und Alarmierung - bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- Feuerwehr-Objektfunkanlagen,
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Bergbau- u. Tunnelfunkanlagen,
- Telefone aller Art,...

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!

Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at



SWISSPHONE



Ehrenmitgliedschaft

Im Rahmen des 112. Bezirks-Feuerwehrtages des Bezirks-Feuerwehrverbandes Reutte in Weißenbach wurde dem langjährigen Bezirkskassier BV Eduard Ammann eine besondere Ehre zuteil. Er wurde mit der höchsten Auszeichnung des Bezirks-Feuerwehrverbandes Reutte, der Ehrenmitgliedschaft, ausgezeichnet.

Für seinen Einsatz für das Feuerwehrwesen wurde Eduard Ammann bereits 1987 mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol 1993 mit dem Verdienstzeichen des ÖBFV Stufe II und 2002 mit dem Verdienstzeichen des LFV Tirol, Stufe II ausgezeichnet. Unter den GratulantInnen war auch Bezirkshauptfrau Mag. Katharina Rumpf!

Auszeichnungen des Landes Tirols

Am 15. August wurden im Zuge der Feierlichkeiten zum Hohen Frauentag die Auszeichnungen des Landes Tirols verliehen. Auftakt der Feiern waren der landesübliche Empfang vor der Innsbrucker Hofburg und die Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Grabmal in der Hofkirche. Nach einem Festgottesdienst in der Jesuitenkirche versammelten sich anschließend die Spitzen des Landes in der Hofburg, um zahlreiche Auszeichnungen, u.a. auch an verdiente Feuerwehrmänner, zu vergeben.



Am 15. August wurden wieder verdiente Feuerwehrmitglieder mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Die Liste der Ausgezeichneten ist auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes einzusehen.

Ehrungen für verdiente Feuerwehrmitglieder

Verdienstkreuz des Landes Tirol für BR Manfred Neururer:

Für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen erhielt BR Manfred Neururer in der kaiserlichen Hofburg aus den Händen von Landeshauptmann Günther Platter das Verdienstkreuz. Neururer ist 1965 in die Feuerwehr Rietz eingetreten, dann nach Haiming übersiedelt, wo er im Jahr 1971 zur Feuerwehr Haiming wechselte. Von 1985 bis 2008 war er Kommandant der Feuerwehr Haiming. Seit mittlerweile 20 Jahren ist er Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter und für die Vergabe von Lehrgangskarten an der Landes-Feuerweherschule Tirol zuständig. Dank seiner hervorragenden Koordination sind alle dem Bezirk Imst zur Verfügung stehenden Lehrgangsplätze genutzt.





EMPL - Heldentage

Im Oktober lädt die Fa. Empl zu einem einzigartigen Informationsevent unter dem Motto „The Job is hard enough – make it easier“ nach Kaltenbach.

Zahlreiche innovative und interessante Neuerungen aus dem Feuerwehrbereich werden den weltweit führenden Persönlichkeiten aus dem Feuerwehr- und Zivilschutz, der Öffentlichkeit und der Presse zum ersten Mal präsentiert.

Besonderes Highlight: Der Einsatzleiter der Terroranschläge vom 11.09.2001 in New York – Richard Picciotto – wird in einem Fachvortrag über die tragischen Ereignisse und Schicksale vor 10 Jahren berichten. Richard Picciotto war Einsatzleiter der New Yorker Feuerwehr und ranghöchster Feuerwehrmann, der den World Trade Center-Einsturz überlebte. Imposante Bilder, Filmsequenzen sowie emotionale Einsatzberichte garantiert!

Am 15. Oktober ab 11:00 Uhr öffnet die Fa. Empl für alle Feuerwehrinteressierten die Tore zum Firmengelände. Heldentag mit Erlebnischarakter. Jeder ist



herzlich eingeladen, sich im Rahmen einer Werksführung und einer umfangreichen Fahrzeugausstellung samt professioneller Beratung vom Leistungsspektrum persönlich zu überzeugen. In einer Art Stationenbetrieb werden Neuheiten aus dem Bereich Feuerwehr-Zubehör (inkl. Vorführungen) sowie neue Technologien präsentiert.

Bewerbung bei der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr Innsbruck stellt neue MitarbeiterInnen im Branddienst ein und würde sich freuen wenn sich Feuerwehrmitglieder aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren melden.

Voraussetzungen:

- > Mindestalter 19 Jahre
- > abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst
- > erlernter handwerklicher Beruf (Lehrabschluss)
- > C-(E)-Führerschein

Bewerbungen: Berufsfeuerwehr Innsbruck, z.Hd. Hr. Branddirektor Mag. Erwin Reichel, Hunoldstraße 17, 6020 Innsbruck. Meldeschluss ist am 15. November 2011



Hoher Besuch an der Landes-Feuerwehrschnule Tirol

Landeshauptmann Günther Platter besuchte am 26. August die Landes-Feuerwehrschnule Tirol und überzeugte sich persönlich vom hohen Stand der Ausbildung. Bei einer Führung durch die Einrichtung mit Kommando und Schulleitung wurden dem Landeshauptmann auch Details der praktischen Ausbildung vermittelt.

Im persönlichen Gespräch mit den Kursteilnehmern informierte sich Platter auch an der „Feuerwehrbasis“ und konnte dabei erfreut feststellen, dass die Begeisterung für das Feuerwehrwesen vorhanden ist.



Lehrveranstaltungen im 1. Halbjahr 2012

In der 199. Sitzung des Schulausschusses wurde der Lehrveranstaltungsplan für das 1. Halbjahr 2012 beschlossen und freigegeben.

Hervorzuheben sind folgende Lehrveranstaltungen, die in den neuen Schulungsplan aufgenommen wurden:

BSB-FW:

Ausbildung für Mitglieder von Feuerwehren zum Brandschutzbeauftragten.
Voraussetzung: Mitglied einer Feuerwehr, Zugskommandantenlehrgang

BAB:

Bezirksausbilderlehrgang speziell zum Thema „Grundausbildung neu“

EUS:

Workshop für die neue Einsatzunterstützungssoftware. Vorrangig für Mitarbeiter der Bezirkszentralen sowie Absolventen der Lehrgänge STAB 1 oder STAB 2.
Voraussetzung: Grundlehrgang

Anmeldung

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt wie gewohnt über FDIS, die endgültige Zuteilung über den jeweiligen Bezirksfeuerwehrverband.

Änderungen

Änderungen der Lehrgangsvoraussetzungen (ab. 1.1.2012):

Zum Nachtrag im FDIS wurden folgende Änderungen der Lehrgangsvoraussetzungen beschlossen bzw. bestätigt:

Vorbereitungslehrgang und Bewerb Strahlenschutzleistungsabzeichen Bronze und Silber:

Voraussetzung neu: Strahlenschutz-Lehrgang 1 (für Bronze)
Strahlenschutz-Lehrgang 2 (für Silber)

Informationsveranstaltung für Kommandanten (INFO-KDT):

Voraussetzung neu: Dienstplanposten-Kommandant oder dessen Stellvertreter (Entfall Kommandantenlehrgang)

Flughelferlehrgang (FLH):

Voraussetzung neu: Gruppenkommandantenlehrgang, Entsendung durch den Bezirk

Ausbilderseminar in der LFS-Tirol

Vom 19. bis 21. September 2011 fungierte die Landes-Feuerwehrschule Tirol als Gastgeber für das 31. Ausbilderseminar der Österreichischen Feuerweherschulen des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes, Sachgebiet 5.7 – Feuerweherschulen! Die Schulleiter aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Bayern und Südtirol informierten sich über die neuesten Unterrichtsthemen. Diese Veranstaltung findet jedes Jahr in einem anderen Bundesland mit wechselnden Themen statt. Dieses Jahr waren es Photovoltaikanlagen (siehe Bild rechts) sowie alternative Antriebe (Hybrid bzw. Wasserstofffahrzeuge). Dazu stellten die Firmen Toyota Ploner in Telfs sowie BMW München jeweils Fahrzeuge für die entsprechenden Präsentationen zur Verfügung. „Hausherr“ SL Dipl.-Ing. Georg Waldhart freute sich über das große Interesse an der Veranstaltung.



LEHRVERANSTALTUNGSPLAN - 1. Halbjahr 2012

■ Führung - Taktik - Branddienst
■ Atem-/ Körperschutz Gefahrgut
■ Technik Funk
■ Seminar/Fortbildung
■ Bewerber/Leistungsprüfung
 Workshop
 sonst. Veranstaltung
 intern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Jänner	F																																
Feber																																	
März																																	
April																																	
Mai																																	
Juni																																	
Juli																																	

* Termine zu BH/A sind bereits längerfristig vergeben - Anmeldung direkt über die ATS-Werkstatt: Jörg Degenhart +43 (5262) 6912 - 408

Cooler **Bezirksgrundlehrgang** für junge Feuerwehrmitglieder

Maximilian Neuner vom Team der Öffentlichkeitsarbeit des Bezirks-Feuerwehrverbandes Innsbruck-Land begleitete den zweiten Grundlehrgang.

Mit dem am 2. und 3. September 2011 stattfindenden 2. Bezirksgrundlehrgang im laufenden Jahr schlossen Jungflorianis aus dem Bezirk Innsbruck-Land ihren zweiten Teil der Grundausbildung ab. Das klare Ziel dieses Lehrganges lautet, die 46 Feuerwehrfrauen und -männer in folgenden Punkten auf demselben Niveau aus- und weiterzubilden:

- › Unfallverhütung im Feuerwehrdienst
- › Die Löschgruppe im Löscheinsatz
- › Einsatzbekleidung, Hygiene
- › Die Saugleitung mit Gerätekunde
- › Verhalten im Feuerwehrdienst
- › Warn- und Alarmsysteme
- › Verhalten im Brandfall
- › Atem- und Körperschutz
- › Sonderfahrzeuge und spezielle Geräte
- › Formalexerzieren

Den Abschluss dieses zweitägigen Lehrganges bildete eine Erfolgskontrolle, in welcher sich der hohe Ausbildungsstand der Teilnehmer widerspiegelte. Nächster und zugleich letzter Bestandteil der Grundausbildung wird der dreitägige Grundlehrgang auf Landesebene sein. AK ABI Ernst Wegscheider, Ausbildungsleiter des Bezirksfeuerwehrverbandes Innsbruck-Land, äußerte sich sehr zufrieden über die erbrachten Leistungen, und dankte allen TeilnehmerInnen für ihre Einsatzbereitschaft.

Fragen und Antworten

Einigen LehrgangsteilnehmerInnen wurden anschließend Fragen zum Thema „Feuerwehr“ gestellt – hier sind die Antworten der jungen Mitglieder! ■



Die jungen Feuerwehrmitglieder lernten Schritt für Schritt die wichtigsten Grundlagen der Feuerwehrarbeit – selbstverständlich gab es nach erfolgter Übung auch „Manöverkritik“!

Wie bist du zur Feuerwehr gekommen?

Christoph Schöpf (FF Neustift): „Da bereits vier meiner Onkel aktiv in der Feuerwehr tätig sind, habe ich mich dafür interessiert und bin der Feuerwehr beigetreten.“



Christoph Schöpf

Was begeistert dich am Feuerwehrwesen?

Lukas Kostenzer (FF Kreith): „Komme ich zu einem Unfall, so habe ich die nötigen Kenntnisse, um helfen zu können. Weiters ist die Feuerwehr ein wichtiger Bestandteil für die Dorfgemeinschaft!“



Lukas Kostenzer

Was hat dich an diesen zwei Tagen am meisten begeistert?

Claudia Gritsch (FF Sellrain): „Besonders interessant waren die Sonderfahrzeuge, da man diese in der eigenen Feuerwehr nicht vorfindet. Das Arbeiten in der Löschgruppe war cool und auch die Vorträge der Referenten waren interessant.“



Claudia Schöpf

Ausbilder Georg Crepaz schildert seine Eindrücke vom Lehrgang:

„Alle haben bereits eine gute Ortsausbildung absolviert, welche sich positiv auf die Lerninhalte auswirkt. Bei den Mitgliedern ist auch die hohe Motivation sowie viel Freude an der Arbeit zu spüren.“



Georg Crepaz

THE JOB IS HARD ENOUGH



IN IHREM BERUF GEHT ES UM LEBEN UND TOD – DIE RICHTIGE AUSTRÜSTUNG ZU HABEN, MACHT DEN ENTSCHEIDENDEN UNTERSCHIED.

Kommen auch Sie zu unseren Heldentagen - Tag der offenen Tür!

Samstag, 15. Oktober 2011, 11:00 - 17:00 Uhr
EMPL Servicepark, 6272 Kaltenbach 150

Ehregast Richard Picciotto (ranghöchster **Einsatzleiter** des New York Fire Departments, der den **World Trade Center Einsturz 9/11** überlebte) spricht **erstmalig in Europa** über sein grauenhaftes Erlebnis und wie er und sein Team diese Katastrophe überlebten.

PROGRAMM

- | | |
|-------------------|--|
| Ab 11:00 Uhr | Offizieller Beginn der Veranstaltung |
| 11:00 - 13:00 Uhr | Mittagessen |
| Ab 13:00 Uhr | Begrüßung durch Geschäftsführer Herbert Empl
Präsentation der neuesten Technologien der Firma Empl
Fachvortrag von Richard Picciotto, Einsatzleiter der Terroranschläge 9/11 in New York |
| 11:00 - 17:00 Uhr | Fahrzeugschau, Werksführungen, Präsentation der Neuheiten, u.v.m. |

MAKE IT EASIER



Damit ihre **VORSORGE** **ZUKUNFT** hat ...



GRATIS und einmalig bei Neuverträgen bis 31. 12. 2011:
5 SPAR-Gutscheine ab 50 Euro Monatsprämie
oder 1 Vignette ab 75 Euro Monatsprämie!



Zukünftige Ereignisse erfordern Weitblick.
Wir finden mit Ihnen Ihr optimales Vorsorgepaket.
Unsere Berater geben ihr Bestes - in jedem Fall!

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG